

So weit dieser eben erwähnte Schriftsteller Buzendorf.

Ich schließe dieses nur zu treue Gemälde des damaligen Glends mit einer seltenen Gabe Gottes in diesem Jahre (1650), indem in demselben die ersten Kartoffeln nach Sachsen und zwar in's Voigtland eingeführt worden sind. —

Dederan vom Jahre 1650 bis 1700.

Im Jahre 1651 war der Krieg geendet, nun kamen aber erst seine Folgen und Nachwehen. Im Friedensjahre standen in Deutschland noch mehr als 30 Armeen Soldaten im Felde. Diese wurden nun abgedankt, denn die Fürsten hatten für sich kein Brod, geschweige für ihre Leute. Aus diesen mußten nun natürlich Bettler oder Räuber werden und als solche plagten sie auch die armen Einwohner nach wie vor. Der Churfürst Johann Georg I. verfuhr mit großer Strenge gegen alle Räuber und Diebe, die der Krieg erzeugte.

Es erschien in diesem Jahre noch sein hartes Gesetz deshalb, und auch auf dem Rathhaus zu Dederan, damals noch nicht ausgebaut, wurde der Pranger, die Steine zum Säcken (Ertränken) — vielleicht dieselben, welche heute noch am Rathhause hängen — und ein Galgen und Rath angenagelt, jedem Verbrecher zur Warnung, was ihn erwartete.

Im Jahre 1652 wurde Dederan endlich pestfrei erklärt; eigentlich schon im Jahre 1650. Die lange Gasse, der Brühl, die enge Gasse — der Kreuzgang ist ungewiß — sind mit Bretern verschlagen gewesen und die Leichen durch die Gärten hinausgeschafft worden. Auch wurden in diesem Jahre die ersten Collectengelder eingezahlt, die im Lande für die Kirche zu Dederan eingesammelt wurden. Es ging damit sehr sparsam und sind 12 Jahre nachher erst die letzten hier eingegangen.